

WOHNEN EXTRA

Ich bin auch ein
Wohnzimmer:
Der Showroom,
in dem Sophie
und Paul Yanacopoulos-Gross
auch privat Gäste
empfangen

LANDLOFT

ALS ES DEN WOHNPROFIS SOPHIE
UND PAUL YANACOPOULOS-GROSS
IN DER GENFER ALTSTADT ZU
ENG WURDE, VERLIEBTEN SIE SICH
IN EINE BAUFÄLLIGE SCHEUNE
AUF DEM LAND. DAS WAR ER – IHR
GRENZENLOSER RAUM ZUM LEBEN,
ARBEITEN UND KREATIVSEIN!

— Text: Maxime Pégatoquet/mcz — Fotos: David Gagnebin-de-Bons/mcz



Wo Maison
draufsteht, sind
Privaträume
drin: Das
Ehepaar
Yanacopoulos-
Gross vor
dem Eingang
zum Wohnteil



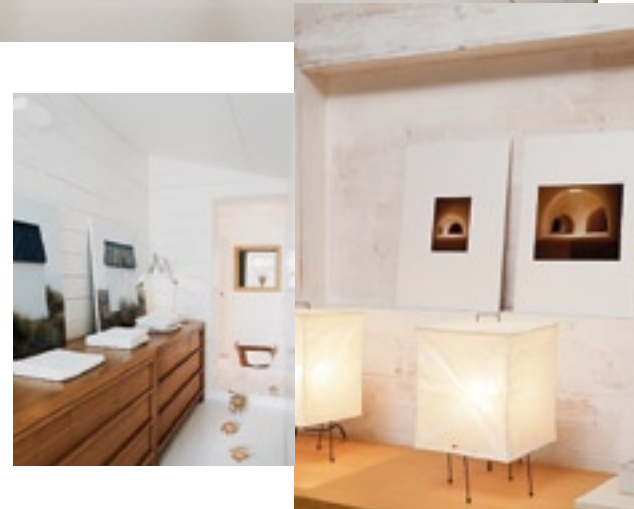
Einfache Linien
wie auf einer Kinder-
zeichnung: Die
Ursprungsform des
Gebäudes blieb beim
Umbau unverändert



Schirme für Velo & Co.: Ein breites Vordach schützt den Eingangsbereich



Wände wurden herausgerissen, stattdessen sorgt jetzt der Cheminée-Kubus für eine neue Raumaufteilung
 Rechts: Besen, seis gewesen – so wird Handwerk zu Kunstwerk
 Rechts unten: Das Schubladenmöbel hat Paul Yanacopoulos-Gross entworfen, die Tischleuchten (r.) wurden von Isamu Noguchi für Vitra entworfen



“Die Scheune war hässlich, aber wir hatten nur Augen für ihr Potenzial”

Es sind die alten Bauernhäuser mit ihren Natursteinmauern, die das Gesicht der ländlichen Gegend um Genf prägen. Da fällt das Haus von Paul und Sophie Yanacopoulos-Gross, das sich in die Biegung einer Gasse von Jussy schmiegt, ein wenig aus der Reihe: Seine Holzfassade ruft eher Assoziationen mit dem hohen Norden wach, man denkt an ein gemütliches Heim an den Gestaden der Nordsee oder auch an ein Schiff, das nach langer Reise in seinen Heimathafen eingelaufen ist.

Fünf Jahre ist es her, dass Paul und Sophie hier vor Anker gegangen sind und sich fürs Landleben in diesem knapp über 1200 Seelen zählenden Weinbaurndorf nordöstlich der Calvinstadt entschieden haben. Zuvor hatten der Innenarchitekt und Designer und die Innenarchitektin in der Genfer Innenstadt zwei Interior-



Viel Raum für moderne Innenarchitektur: Das Entree mit Stühlen aus der Kollektion Ghost von Paola Navone für Gervasoni
Unten: Das Reich von Tochter Athéna – ein Traum in Weiss und Rosa



“Möbel auseinandernehmen und restaurieren, das liebe ich”

Den Präsentationstisch aus Eiche hat der Hausherr designt
Links: Die Leuchte im Bad ist von Michele De Lucchi
Unten: Auch Hund Atlas hat sein Haus



Design-Boutiquen – Atmosphäre und Atmosphäre Cuisines – sowie ein Innenarchitekturbüro geführt. Und sich damit zunächst den Traum erfüllt, ihre Leidenschaft zum Geschäft zu machen: «Möbel auseinandernehmen und restaurieren oder neue entwerfen, das liebe ich», sagt Paul, der vor der Geschäftsgründung für das renommierte Designstudio SCP in London gearbeitet hatte, während Sophie, die in Genf Innenarchitektur studiert hatte, ihre Passion mit dem Aufstöbern von besonderen Objekten und dem Arrangement von stimmigen Wohnwelten umschreibt. Dabei teilen die beiden ihre Vorliebe für schnörkelloses Design, schlichte Räume sowie natürliche, qualitativ hochstehende Materialien.

Der Atmosphäre-Stil war gefragt, das Geschäft von Paul und Sophie Yanacopoulos-Gross florierte. Und nahm mit dem stetig wachsenden Erfolg und der steigenden Zahl an Mitarbeitern eine Dimension an, mit

der sich die beiden allmählich nicht mehr wohlfühlten. «Wir sind Kreative, keine Businessmenschen», sagt Sophie, aus dem Traum sei im Lauf der Zeit eine Bürde geworden. Hinzu kam, dass es in ihrem Leben inzwischen einen Sohn und eine Tochter gab, und als dann noch die Stadtregierung die Autozufahrt zur ihren Boutiquen in der Altstadt erschwerte, war er da, der Entschluss, sich neu zu orientieren, Leben und Arbeit besser zu vereinbaren und – wie Sophie es auf den Punkt bringt – «dem einen angemessenen Raum zu geben, was vor allem zählt: unserer Familie».

Lange suchten sie nach dem idealen Haus, das ihnen einen Neustart erlauben würde. Verliebt haben sie sich schliesslich in eine baufällige Scheune, die zuvor schon viele verschiedene Aufgaben erfüllt hatte: Schreinerei, Garage für englische Oldtimer, Logis für einen Bauern, der seinen Hof hatte aufgeben müssen. «Sie war hässlich

Einfach spontan sein mit dem Plus an Schutz



NEU: Für leichte Blasenschwäche



Carefree® plus Slipeinlagen bieten Ihnen bis zu 12 Stunden Geruchskontrolle,

Carefree.

Den ganzen Tag wie morgenfrisch.

und total heruntergekommen», erinnert sich Paul, «aber Sophie und ich hatten nur Augen für das Potenzial, das im Bau steckte.» Bis aus diesem Potenzial ein Zuhause geworden war, das ihren Bedürfnissen entsprach, mussten sie fünf Jahre Umbauarbeit investieren, viel davon erledigten sie in Eigenregie und unter erschwerten Lebensbedingungen: «Während der Renovation haben wir mehr oder weniger komfortabel campiert.»

Heute stehe das Haus, so Paul, für eine bessere, für eine nachhaltige Lebensqualität: «Natürliche Materialien, eine Zellulosedämmung, unschädliche Farbstriche.» Und es widerspiegelt mit den kargen Materialien – Beton für den Boden, mehrfach gestrichene Tannenholtzbretter für die Wände und die Decken – den leichten, natürlichen Lebensstil der beiden. Der eine Hausteil beherbergt auf zwei Stockwerken und rund 250 Quadratmetern ihr Heim, der andere auf 250 Quadratmetern ihr Innenarchitekturbüro mit dem Showroom, in dem auch von Paul entworfene Möbel ausgestellt werden. Getrennt sind die beiden Teile lediglich durch eine Schiebetür, die nicht zuletzt für die Durchlässigkeit der beiden Welten von Paul und Sophie steht. Dennoch, eine gewisse Abtrennung zwischen Arbeit und Privatleben muss sein, zumindest nach aussen: Direkt neben der Haustür wurde der Hinweis «Maison» angebracht. «So wissen die Kunden, dass hier nicht der Eingang zum Büro liegt»,

“Auch ganz banale Dinge verfügen über Ästhetik und Faszination”

sagt Sophie und lacht, «anfangs haben sie immer wieder an der falschen Tür geklingelt.»

Paul und Sophie haben dem einst gesichtslosen, heruntergekommenen Nutzgebäude eine lichte Seele gegeben, die Harmonie und Gemütlichkeit mit einem Touch von klösterlicher Askese verströmt. Dabei wurde die schlichte Ursprungsform, die Hülle, deren Linien so einfach sind wie die einer Kinderzeichnung, bewahrt. Im Innern des Hauses mit seinen komplett neu angeordneten Räumen herrscht Weiss vor, wobei Leinen und Holz Akzente bei der Einrichtung setzen. Ein Foto von Eric Poitevin und mehrere Aufnahmen von Götz Diergarten sind die wenigen Hingucker an den Wänden. Das Fotobuch des Modekultlabels Maison Martin Margiela mit einem Umschlag aus weisser Baumwolle ruht wie ein Brevier auf einer chinesischen Konsole aus dem 19. Jahrhundert.

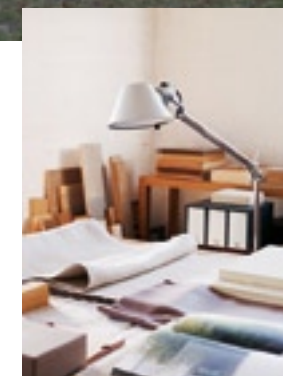
Es sind vor allem die Details, die dem Haus eine persönliche Note verleihen: etwa die hauchzarte laternenförmige Leuchte des Fotografen und Designers Mark Eden Schooley oder die Stühle aus galvanisch verzinktem Stahl von Tolix, die perfekt zur weiss lackierten Holzbank pas-

sen, die Paul entworfen hat. Um ihr Einrichtungskonzept bis in die letzte Einzelheit umsetzen zu können, mussten die beiden zum Teil längere Wartezeiten in Kauf nehmen. Im Fall der Zimmertüren etwa, die wie bei Pferdeboxen in der Mitte getrennt sind. Zwei Jahre hätten sie türlos gewohnt, sagt Sophie. «Wir wollten keine konventionellen Türen, und bis wir die richtigen gefunden hatten, hat es halt eine Weile gedauert.» Mit derselben Nonchalance hat das Paar dafür gesorgt, dass die funktionale Schlichtheit der Einrichtung immer wieder mit einem subtilen Augenzwinkern gebrochen wird. Zum Beispiel mit einem kommunen Reisigbesen, der stielunter an einer weissen Wand hängend ausgestellt ist – eine von Sophies Trouvaillen, entdeckt in einem Geschäft mit Arbeitsgeräten für den landwirtschaftlichen Bedarf. «Ich brauche nicht unbedingt unglaublich teure Kunst oder Möbel», sagt sie. «Wie man sieht, verfügen auch ganz banale Dinge über eine Ästhetik und Faszination. Und je nachdem, wie sie inszeniert werden, auch über einen gewissen Humor.»

Die Atmosphäre des Hauses wirkt ebenso entspannt wie die Menschen, die darin leben. Paul und Sophie Yanacopoulos-Gross haben hier auf dem Land offensichtlich den Raum gefunden, um Familie und Arbeit zu verbinden. Für ein Leben, in dem sie das Tempo bestimmen. Statt durch die engen Gassen der Genfer Altstadt zu stressen, streifen Paul und Sophie nun



Paradies unterm Apfelbaum:
Gartenmöbel von Fermob,
Leuchte von Habitat
Unten: Im Atelier türmen sich
Stoffproben unter der
Tolomeo-Leuchte von Michele
De Lucchi für Artemide



mit ihren Kindern durch die Wälder rund um Jussy, erfreuen sich an den Sonnenblumenfeldern um ihr Haus, die an Van-Gogh-Gemälde erinnern, und begrüssen ihre Kunden daheim mit einer Tasse Tee. Auf einer Wandtafel hat Sophie mit Kreide einen Satz festgehalten, den sich die beiden zum Credo ihres neuen Lebensstils gemacht haben. Es ist ein Zitat von Pearl S. Buck, die 1938 als erste US-amerikanische Schriftstellerin den Nobelpreis für Literatur erhielt: «Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.»

Aus dem Französischen von Dominique Graf

FORSTER SCHWEIZER STAHLKÜCHEN

forster

Zeitlose Eleganz.

www.forster-kuechen.ch

Ein Unternehmen der
AFG
Arbonia-Forster-Holding AG

Keramik. Einzigartig verführerisch.

Ein Fest für die Sinne: Keramikplatten und Mosaik in einer bezaubernden Vielfalt an Farben, Formen, Materialien und Texturen. Lassen Sie sich beraten!

keramik-
einzigartig.ch

Ceramics of Italy

MAPEI

Schweizerischer Plattenverband
Association Suisse du Carrelage
Associazione Svizzera delle Piastrelle